

# Jahresbericht

der

## Stadt-Bibliothek Zürich

über

das Jahr 1892.



Zürich.

Druck von Friedrich Schulthess.

1893

Durch Beschluß der Generalversammlung der Bibliothek-Gesellschaft vom 10. März 1893 (genehmigt vom löbl. Stadtrat, 22. April 1893) ist die Benutzung der Bibliothek für Bürger und Niedergelassene als **unentgeltlich** erklärt worden; Niedergelassene haben lediglich eine genügende Personal- oder Realcaution beizubringen.

Rechte und Pflichten der Gesellschaftsmitglieder sind die gleichen geblieben, d. h. Teilnahme an der Verwaltung der Bibliothek, ausgedehntere und leichtere Benutzung, Entrichtung eines Jahresbeitrages von 10 Fr.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Bibliothek-Gesellschaft sind dem Präsidenten derselben, Herrn Prof. G. v. Wyß oder dem Bibliothekariate einzureichen.

---

# I.

Die bedeutame Änderung, die der 1. Januar 1893 unserm Gemeinwesen gebracht hat, bildet auch in der Geschichte der Stadtbibliothek einen wichtigen Einschnitt; denn mit dem Übergang der alten städtischen Gemeinde in die neue ist auch unsere Anstalt aus dem Besitz der alten Stadtbürgerschaft in den der neuen übergetreten. § 6 des Zuteilungsgesetzes bot zwar auch hinsichtlich der Stadtbibliothek die Möglichkeit, Eigentums- und Benutzungsrecht für die nächsten 25 Jahre der alten Bürgerschaft vorzubehalten. Der Stadtrat hielt jedoch schon anfangs des Jahres 1892 dafür, es sei hievon abzugehen, und der Konvent pflichtete ihm vollkommen bei, indem er von der Ansicht ausging, die Stadtbibliothek habe von jeher das Bestreben gehabt, auf breiter Grundlage zu wirken und den Bedürfnissen auch weiterer Kreise zu entsprechen, eine erleichterte Benutzung der Bibliothek werde zahlreichen Elementen der neuen Bürgerschaft sehr willkommen sein, und die neue Eigentümerin werde das wertvolle Besitztum mit der nämlichen Liebe zu schätzen und zu pflegen wissen, wie ihre Vorgängerin.

Indem wir uns nun auf den neuen Boden stellen, benutzen wir die Gelegenheit der Berichterstattung, um zunächst unsere alten Mitbürger zu bitten, uns ihr Wohlwollen auch unter den neuen Verhältnissen zu bewahren. Wir hoffen, die Zahl unserer Freunde unter ihnen werde nicht nur nicht abnehmen, sondern mit der steigenden Bedeutung des Instituts wachsen. Sodann wenden

wir uns vornehmlich an unsere neuen Mitbürger, um ihnen zu sagen, daß unsere Sammlungen auch ihnen zugänglich sind und daß wir auch ihren Interessen nach besten Kräften zu dienen bereit sind. Es ist unser Wunsch, dies in möglichst ausgedehntem Maße tun zu können. Dabei geben wir uns gerne der Hoffnung hin, daß aus einer regen Benutzung auch uns Gewinn erwachse, daß aus den Benutzern Freunde werden, die uns in unserer Aufgabe unterstützen. Jede Bibliothek, jede öffentliche Sammlung kann nur dann gedeihen, wenn zwischen ihr und dem Kreise, dem sie dient, ein enges wechselseitiges Verhältniß stattfindet. Zudem sie strebt, den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden, darf sie andererseits wohl erwarten, daß das Publikum an ihrem Gedeihen Antheil nehme und daß das allgemeine Interesse an ihr sie in ihren Bemühungen und ganz besonders in ihrer sammelnden Tätigkeit fördere.

Seit einer Reihe von Jahren hat die Zahl der Mitglieder der Bibliothek-Gesellschaft beständig abgenommen; unsere alten Freunde starben, und nicht immer traten neue an ihre Stelle. Es wird uns freuen, wenn ein neuer Zuwachs die Reihen wieder verstärkt. Der Gesellschaft steht die Verwaltung der Bibliothek zu, sie hat die Behörden zu wählen und über die wichtigsten Angelegenheiten zu entscheiden. Die Mitglieder sind sodann auch hinsichtlich der Benutzung der Bibliothek bevorzugt und genießen gewisser Vergünstigungen, deren Bedeutung mit jeder Bereicherung der Bibliothek wächst. Es werden ihnen also hinsichtlich der Verwaltung wie der Benutzung Rechte gewährt, die auf jeden Bücherfreund, auf jeden unserer Mitbürger, der sich mit literarischen Dingen beschäftigt, große Anziehungskraft ausüben dürften und die hoffentlich nicht verfehlen werden, der Gesellschaft neue Mitglieder zuzuführen.

Aber auch wer der Gesellschaft nicht als Mitglied beizutreten beabsichtigt, vermag unsere Bestrebungen dennoch wirksam zu unter-

stützen. In wie mannigfaltiger Weise dies geschehen kann, wird sich am ehesten aus einer Beantwortung der Frage ergeben, was denn eigentlich unsere Stadtbibliothek bezwecke.

Die Stadtbibliothek will die Pflege von Literatur, Wissenschaft und Kunst unter den Bürgern Zürichs fördern, indem sie die Erzeugnisse des Buchdrucks planmäßig sammelt und ihren Benutzern zur Verfügung stellt. Ursprünglich auf die Gesamtheit jener großen Gebiete ausgedehnt, wurden die Anschaffungen im Laufe der Zeit für solche Fächer aufgegeben, für die in Zürich besondere Bibliotheken entstanden, d. h. namentlich für die exakten Wissenschaften und für Staatswissenschaften; sie beschränken sich demgemäß gegenwärtig auf die drei großen Gruppen der Geschichte und Geographie, der Literatur und Literatur- und Sprachgeschichte und der Kunstgeschichte und Archäologie.

Neben dieser allgemeinen, universellen Aufgabe steht der Stadtbibliothek noch eine zweite, lokale, in gewissem Sinne vaterländische Aufgabe zu. Im Gegensatz zu den Universitätsbibliotheken sind Stadt- und Landesbibliotheken ganz besonders berufen, die Erforschung der Stadt- und Landesgeschichte durch vollständige Sammlung des auf sie bezüglichen Materials zu fördern. Auch wir wenden demgemäß allem, was die Geschichte und Landeskunde unserer engern und weitem Heimat, der Stadt und des Kantons Zürich und der Schweiz betrifft, ganz besondere Aufmerksamkeit zu. Unsere Statuten bestimmen ausdrücklich, daß die zürcherische und die schweizerische Literatur möglichst vollständig zu sammeln sei. Die Bibliothek soll somit eine Sammelstätte sein für alles, was überhaupt mit unserm Lande zusammenhängt; sie soll, wenn irgend möglich, alles enthalten, was über das Land, über dessen Bewohner, über die Geschichte der einzelnen Landesteile, über die Männer, die in sie eingegriffen haben, über die sozialen und wirtschaftlichen Zustände u. s. f. Aufschluß gibt.

Wie hat nun die Bibliothek den beiden großen Aufgaben, der universellen und der lokalen, gerecht zu werden? Zunächst, wie ihr Name andeutet, durch planmäßige Sammlung von Büchern kleinern und größern Umfanges und von Broschüren. Sie wird hiebei vorerst die neu erscheinende Literatur berücksichtigen und aus derselben anschaffen, was in die von ihr gepflegten Gebiete einschlägt, außerdem offenkundige Lücken durch Anschaffung älterer, antiquarischer Werke auszufüllen suchen. Der universellen Aufgabe wird sie damit genügen, nicht aber der vaterländischen. Will sie eine wirkliche Sammelstelle für alles sein, was sich auf Landesgeschichte und Landeskunde bezieht, so muß sie sich ihr Ziel noch weiter stecken.

Um Aufschluß über politische, kirchliche, wirtschaftliche und soziale Verhältnisse der jüngsten Vergangenheit oder der Gegenwart geben zu können, hat die Stadt-Bibliothek eine Sammlung von Rechenschaftsberichten und periodischen Veröffentlichungen von Behörden, Gesellschaften, Anstalten u. s. f. angelegt, die die Berichte von Bundes-, Kantons- und Gemeindebehörden, von allgemein schweizerischen und speziell zürcherischen wohlthätigen und gemeinnützigen, wissenschaftlichen und künstlerischen Anstalten und Gesellschaften, von Genossenschaften religiöser, politischer, sozialer Natur, von Verkehrs- und Finanzinstituten, von Unternehmungen und Vereinigungen für Handel und Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft umfaßt. Ebenso bewahren wir Proclamationen, Flugblätter und ähnliche Drucksachen auf, die oft eine über den Tag der Entstehung weit hinausreichende Bedeutung haben. Man braucht sich ja nur politisch bewegter Zeiten zu erinnern, um sofort zu ermessen, wie wichtig die Kenntnis solcher Blätter für die Nachwelt sein kann.

Eine Stadtbibliothek muß ferner die in ihrer näheren oder weiteren Umgebung erscheinenden Tagesblätter besitzen und zwar in möglichst widerstandsfähigen und gut erhaltenen Exemplaren.

Von ganz hervorragendem Wert ist ferner der Besitz eines reichen Illustrationsmaterials zur Landesgeschichte und Landeskunde. Porträts von Männern und Frauen, die sich irgendwie ausgezeichnet haben, Trachtenbilder, Pläne und Ansichten von Städten, Stadtteilen oder einzelnen Gebäuden, landschaftliche Ansichten, Abbildungen von Örtlichkeiten und Denkmälern, Darstellungen historischer Vorgänge — alles das reiht sich ein in den Rahmen dessen, was späteren Geschlechtern zur Kenntniss gegenwärtiger oder vergangener Zeiten verhilft und um dessen willen erhalten zu werden verdient. Illustrationsmaterial des bezeichneten Inhalts aufzubewahren, gehört somit zur Aufgabe unseres Instituts, und da dieser Inhalt weder an die Art der Herstellung noch an die Größe der Blätter gebunden ist, so nehmen wir dankbar Bilder jeder Art und jedes Umfanges entgegen, vom Ölbild bis zum kunstlosesten Holzschnitt, oder zur einfachsten Lithographie, oder zum geringfügigsten Stich und vom ausgedehntesten Wandschmuck bis zur kleinsten Textillustration. In den Räumen der Stadtbibliothek befindet sich eine große Zahl von Ölbildern, die, hervorragende Bürger unserer Stadt darstellend, in den Neujahrsblättern von 1875 und 1876 beschrieben worden sind. Wir besitzen ferner eine reiche Sammlung von Stichen, Holzschnitten u. s. f., die teilweise äußerst wertvolle Stücke enthält, die aber, wie jede andere Sammlung, der Ergänzung und Nachführung bedarf, wenn sie in ihrem Wert nicht zurückgehen soll.

Unsere photographierenden Freunde möchten wir bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam machen, wie wertvolle Dienste die Photographie auch uns leisten kann. In ganz einziger Art ist sie ja befähigt, die raschen baulichen Wandlungen, die sich im Bilde unserer Stadt vollziehen, zu erfassen oder merkwürdige Ereignisse zu fixiren. Wir hatten im vorigen Jahresbericht das Vergnügen, eine Reihe höchst interessanter Photographien betr. die Seegefrörne von 1891 zu verdanken. Aufnahmen ähnlicher Art,

Aufnahmen von Umzügen und Darstellungen, von alten, verschwindenden oder neu entstehenden Einzelbauten oder Quartieren, Panoramen u. dgl. verdienen der Zukunft nicht vorenthalten zu bleiben und werden uns deshalb stets willkommen sein.

Schließlich dürfen wir nicht unterlassen, auf unsere wertvolle Handschriftensammlung hinzuweisen, deren Schätze für die Kenntniss unserer Landesgeschichte von großer Bedeutung sind und deren weitere Aufnung nach Kräften anzustreben ist. Hier gehört zum Begriff der Bibliothek als einer Sammelstelle für vaterländische Geschichte vor allem, daß die Bibliothek den handschriftlichen Nachlaß bedeutender und hervorragender Mitbürger der Nachwelt zu übermitteln und zugänglich zu machen im Stande sei. Kein Denkmal vermag die Bedeutung eines Mannes, der in Staat oder Kirche, auf dem Gebiete der Literatur, der Wissenschaften oder der Künste Großes geleistet hat, der Nachwelt so klar zu enthüllen, wie die Kenntniss seines handschriftlichen Nachlasses, seiner Brieffschaften und Entwürfe u. s. f., die in seine Ideen und Gedanken, in seine Beziehungen zu den Zeitgenossen einzudringen gestatten. Aber auch scheinbar unwichtige Verlassenschaften können durch Mitteilungen über Einzelheiten für die Nachwelt von Wert sein.

Druckschriften oder wenigstens Verlagswerke lassen sich nun ja jederzeit erwerben. Es kommt also, dürfte man glauben, nur auf die Bibliothek an, das Zweckmäßige ihren Sammlungen einzuverleiben. Wenn wir indessen nach allen den genannten Seiten hin anschaffen wollten, was überhaupt als anschaffungswürdig erscheinen möchte, so wären hiezu ganz ungeheure Mittel erforderlich, Mittel, die in wenig Jahren unsern ganzen Fonds aufzehren würden. Sogar der Wert der allein in der Schweiz aufgelegten Publikationen beziffert sich, Zeitschriften und Zeitungen inbegriffen, nach neueren Schätzungen auf 8—10,000 Fr. jährlich, überschreitet somit die uns zu Gebote stehende Anschaffungssumme, die nur

6000 Fr. beträgt, um ein beträchtliches. Es mag hieraus ermessen werden, wie sehr wir uns mit unsern Anschaffungen einschränken müssen und in welchem Verhältnisse Wunsch und Möglichkeit, die neu erscheinende Literatur zu erwerben, zu einander stehen. Für Helvetica, inbegriffen die in andern Kategorien aufgeführten, aber in der Schweiz erscheinenden Bücher, verwenden wir ungefähr einen Sechstheil der uns zu Gebote stehenden Mittel; die universelle Literatur nimmt die übrigen fünf Teile in Anspruch. Verglichen mit der schweizerischen scheint diese besser bedacht; allein der außerordentliche Umfang, den die universelle Literatur angenommen hat, macht, daß in Wirklichkeit sich das Verhältniß auch hier nicht günstiger gestaltet als dort. Dabei ist noch zu bemerken, daß von der oben genannten Summe nur ein Drittel auf die Anschaffung neuer Verlagswerke verwendet werden kann; die übrigen zwei Drittel gehen im Ankauf von Bänden auf, die als Fortsetzungen früher begonnener Publicationen erscheinen. Nur um so mehr sind wir deshalb gehalten, lediglich das wichtigste und notwendigste zu erwerben und für das übrige abzustellen entweder auf Gelegenheitskäufe oder auf Zuwendungen von Freunden und Gönnern. Ganz ausschließlich gilt das natürlich für Gegenstände, die keine Verlagsartikel sind, d. h. vor allem für Handschriften, und unter den Druckschriften für Berichte oder Gelegenheitschriften irgend welcher Art, sowie schließlich auch für Porträts und Ansichten, wo unsern Verhältnissen entsprechend Anschaffung neuer Blätter nur in bescheidenem Umfange möglich ist.

Wenn unsere Bibliothek trotz ihren beschränkten Mitteln mehr leistet, als die vorgenannten Zahlen erkennen lassen, so ist das lediglich die Folge zahlreicher Gaben und Vermächtnisse, die uns je und je zukommen und die, wie wir hoffen, auch in Zukunft nicht ausbleiben werden. Zwar ist nicht jedermann in der Lage, der Bibliothek durch Schenkung neuer wertvoller Publicationen oder ganzer Bücherfammlungen ihre Aufgabe zu erleichtern, wiewohl wir

freudig feststellen dürfen, daß Jahr für Jahr doch eine Anzahl solcher Schenkungen eingehen. Aber eine Unterstützung in bescheidenern Grenzen durch Überlassung scheinbarer Kleinigkeiten ist uns nicht minder wichtig. Wie manche neu erschienene Broschüre z. B. wird, nachdem sie gelesen worden, achtlos bei Seite gelegt, welche Anzahl von Rechenschaftsberichten als lästige Makulatur behandelt. Wie manche Zeitschrift, wie manche Zeitung wird am Ende des Jahres auf irgend einem Wege abgeschoben, weil der Besitzer nicht weiß, was mit ihr anfangen. Oder man ist in Verlegenheit, ältern Büchern, vielleicht ererbten Bücherbeständen den erforderlichen Platz zuzuweisen und begibt sich ihrer kurzer Hand, um von der lästigen Sorge befreit zu sein. Oder es werden Blätter irgend welcher Art, Porträts, Ansichten, von Schrank zu Schrank, von Mappe zu Mappe geschoben, bis sie in einen Zustand geraten, der sie als nicht mehr aufbewahrenswert erscheinen läßt. — Kurz, so fällt schließlich das eine der Vernichtung anheim, das andere geht in alle Welt. Und doch würde so vieles der Bibliothek treffliche Dienste leisten, wenn man es ihr überweisen wollte. Begreiflicherweise hat nicht alles historischen Wert und durchaus nicht jedes bedruckte Papier verdient erhalten zu werden; es wird also manches auch bei uns keine Verwendung finden. Trotzdem aber bitten wir angelegentlichst, uns alles zuweisen zu wollen, was für den Besitzer keine Bedeutung mehr hat, und uns Auswahl daraus zu gestatten. Und ebenso bitten wir freundlichst, namentlich wo es sich um neuere Erscheinungen handeln sollte, des lateinischen Sprichworts zu gedenken, nach welchem doppelt gibt, wer schnell gibt; denn jede Anschaffung, die wir vermeiden können, ermöglicht eine andere.

## II.

Zu unserm besondern Berichte übergehend, haben wir zunächst von dem **Bestand** der Gesellschaft, ihrer Organe und des Personals der Bibliothek zu sprechen. Die Zahl der Mitglieder, 131 auf Anfang des Jahres, vermehrte sich um 4, verminderte sich um 4 und betrug somit auf Ende 1892 wiederum 131. Des großen Verlustes, den wir durch den Hinschied des Herrn Prof. A. von Drelli erlitten haben, ist schon im vorigen Bericht gedacht worden. Unserer Bibliothek war er stets in opferwilligster Weise zugetan, sei es, daß er ihr interessante Werke zuwandte, sei es, daß er die Ausgabe besonders umfangreicher Neu- jahrsblätter ermöglichte. Dasjenige auf 1890, Stumpfs Lob- sprüche auf die dreizehn Orte, das in seiner Ausstattung das Maß des Gewöhnlichen weit überschritt, war lediglich seinem hilfreichen Eingreifen zu verdanken. Auch in seinem Testamente gedachte er unser. Von den 20,000 Fr., die er der Stadt zur Verteilung an verschiedene Stiftungen, darunter in erster Linie an uns, vermachte, kamen uns 8000 Fr. zu. Die im März vorgenommenen Erneuerungswahlen von Behörden und Beamten verliefen durchaus im Sinne einer Bestätigung der bisherigen Inhaber. An die Stelle des Herrn Prof. A. von Drelli wurde Herr Prof. Dr. Aug. Stadler in den Konvent berufen. Vom löbl. Stadtrate wurden in den Konvent abgeordnet im Mai die Herren Stadtpräsident Pestalozzi und Stadtrat Koller für die alte städtische Behörde; an die Stelle des letztern trat im Dezember als zweiter Vertreter des neuen Stadtrates Herr Stadtrat Schneider, Vorstand der bürgerlichen Verwaltung.

Nach 26jähriger treuer Tätigkeit trat im Laufe des Jahres unser Kustos, Herr Gottl. Waser, in den Ruhestand. Eine langwierige Erkrankung zwang ihn, den Dienst aufzugeben, den er mit steter Gewissenhaftigkeit, mit größter Zuverlässigkeit und

freundlichstem Eingehen auf die Anliegen der Besucher des Lesezimmers obgelegen hatte. Wir wünschen ihm, daß die wohlverdiente Muße ihm zu möglichster Befreiung von seinem Leiden verhelfen möge.

Mit dem Rücktritt des Kustos trat an die Bibliotheksbehörde die Frage heran, ob der Zeitpunkt nicht benutzt werden solle, um eine Umgestaltung der Geschäftskreise des Kustos und des Abwartes vorzunehmen, und zwar in dem Sinne, daß der Abwart unter Zuweisung einer erhöhten Besoldung ausschließlich alle mehr manuellen Arbeiten, der Kustos dagegen neben dem Aufsichtsdienst im Lesezimmer das gesamte Ausleihgeschäft, die Benutzungsstatistik und den Buchbinderverkehr zu besorgen hätte. Eine Besoldungserhöhung war dabei allerdings auch für ihn vorzusehen, da die Zuweisung eines einheitlichen Arbeitsgebietes eine Anstellung auf 6—7stündige Arbeitszeit notwendig machte. Die 1891 neu geschaffene Stelle des Bibliothek-Sekretärs sollte bis auf weiteres in unveränderter Weise bestehen bleiben.

Die Hauptschwierigkeit, die sich einer solchen Umgestaltung entgegenstellte, war die Beschaffung der nötigen Geldmittel, da die Finanzen des Institutes hiezu nicht in Anspruch genommen werden durften. Dank der opferwilligen und großmütigen Hilfe einer Reihe von Mitgliedern der Bibliothek-Gesellschaft, denen wir an dieser Stelle nochmals aufs wärmste danken, wurden wir in die angenehme Lage versetzt, die Umgestaltung vornehmen und die daraus erwachsenden Ausgaben für die nächsten Jahre durch freiwillige Beiträge decken zu können. Die neue Umgrenzung der Arbeitsgebiete fand ihren Ausdruck in einer Abänderung der betreffenden Paragraphen des Reglements, der die Generalversammlung soeben ihre Zustimmung gegeben hat. An die dergestalt neu umschriebene Kustosstelle wählte der Konvent im Dezember, mit Amtsantritt auf 1. Januar 1893, Herrn Edwin Farner von Zürich (Hottingen), bisherigen Bibliothekar der juristischen und der medizinischen Bibliothek-Gesellschaft und Gehilfen des Kupferstichkabinetts.

Größere **bauliche** Veränderungen haben sich in der Bibliothek nicht vollzogen. Dagegen stehen für die kommenden Jahre solche in Aussicht. Da die Raum- und Lichtverhältnisse des Lesezimmers je länger desto ungenügender erscheinen, setzte der Konvent noch vor Jahreschluß eine Kommission ein mit dem Auftrag, zu untersuchen, wie den genannten Übelständen begegnet werden könne, wenn nach Vollendung des Landesmuseums und Übersiedlung der antiquarischen Sammlungen in dasselbe die Räume der letzteren der Bibliothek zugewiesen werden. — Dem lästigen Raumangel in den Bücherfälen konnte durch Verlegung der Schaupulte und Errichtung eines großen Repositoriums an deren Stelle für die nächste Zeit wieder abgeholfen werden.

Unserm Gesuche um Errichtung eines Steigrohrs für eine Hydrantenleitung im Lichtschacht des Wasserhauses entsprach der löbl. Stadtrat bereitwilligst. Damit, sowie durch Zuweisung der nötigen Schläuche, haben die Vorkehrungen gegen den Brandfall nunmehr ihren Abschluß nach Seite des Materiellen gefunden. Hinsichtlich der Organisation der Rettungsabteilung steht die definitive Vereinigung eines allgemeinen für alle staatlichen und städtischen Sammlungen geltenden Reglements noch aus, darf aber wohl bald zu gewärtigen sein.

Unsere **Sammlungen** haben sich im Laufe des Berichtsjahres in einem ganz außerordentlichen Maße vermehrt. Der Zuwachs beziffert sich auf 2996 Bände neu eingetretener, 514 Bände fortgesetzter Titel, zusammen 3510 Bände, 1277 Broschüren, 3828 Berichte, 1224 Blätter und 68 Manuskripte; es sind dies Zahlen, die seit langen Jahren nicht mehr erreicht wurden. — Davon wurden durch Kauf erworben 288 Bände neu eingetretener und 340 Bände fortgesetzter Titel, ferner 67 Broschüren, 86 Blätter und 3 Berichte. Der überwiegende Teil dieses bedeutenden Zuwachses kam uns dagegen durch *Schenkung* und *Vermächtnis* zu.

In ganz hervorragendem Maße fühlen wir uns dabei Frau Reg.-Rat. Hagenbuch und Herrn Oberst Meister verpflichtet, die der Stadtbibliothek aus dem in ihrem Besitze befindlichen Teile der Bibliothek Paul Usteris alles überließen, was in unserer Sammlung noch nicht enthalten war. Schon 1868 war uns aus jenem Hause eine reiche Sammlung von 7000 Broschüren zur Geschichte der französischen Revolution zugekommen; jetzt erhielten wir 752 Bände und 356 Broschüren, die sich vorzugsweise auf französische und deutsche Literatur des achtzehnten und des beginnenden neunzehnten Jahrhunderts, teilweise auch auf die Geschichte der französischen Revolution beziehen. Sodann ging die Bibliothek von Gottfried Keller, die er samt den ihm zu Teil gewordenen Ehrengeschenken uns testamentarisch vermacht hatte, nunmehr endgiltig in unsern Besitz über. Ihre 1378 Bände und 200 Broschüren, zu denen noch 120 Blätter kommen, umfassen die bedeutendsten Erscheinungen der deutschen schönen Literatur aus den letzten 30—40 Jahren und sind uns um so willkommener, da wir naturgemäß gerade aus diesem Gebiet, dem ein anderes hiesiges Institut seine hauptsächliche Sorge zuwendet, nicht so viel anschaffen können, als wir wohl wünschten. Die Kataloge beider Sammlungen werden dem vorbereiteten Ergänzungsband zum gedruckten Katalog einverleibt werden. Den Erben des Herrn Prof. A. von Drelli verdanken wir Überlassung von 100 Bänden, 195 Broschüren und 53 Berichten aus dessen nachgelassener Bibliothek. Zu rühmendster Erwähnung sind wir auch dem artistischen Institut Drell Füßli verpflichtet, das uns mit einer vollständigen Sammlung seiner wertvollen und unübertroffenen Photochrome, im ganzen 846 Blätter, beschenkte. Die Korporation der Metzgermeister trat uns in verdankenswertester Weise ihr Archiv ab, das die wertvolle Ergänzung zu einer frühern Schenkung bildet, die uns vor Jahren die Kunstgesellschaft zum Widder gemacht hat. Was weiterhin an neuen Titeln einging, ist im Zuwachsverzeichnis für 1892 enthalten.

Die Geber von Fortsetzungen finden sich weiter unten verzeichnet, ebenso diejenigen von nicht besonders katalogisirten Gegenständen, besonders von Berichten. Immerhin möchten wir nicht unterlassen, hier des bereitwilligen Entgegenkommens zu gedenken, das wir bei den Bundesbehörden wie bei einer Reihe von Kantonsbehörden und einer großen Zahl von Gesellschaften fanden, als wir sie um Ergänzung ihrer Berichte ersuchten. Die Zahl von 3828 Berichten, von denen fast keine gekauft wurden und denen sich eine große Zahl von Bänden anschließen, spricht am besten für den Umfang dieser Zuwendungen.

Einen nicht gering zu schätzenden Zuwachs, der allerdings erst im laufenden Jahre eingetreten ist, verdanken wir einem Zirkular, das wir noch vor Jahreschluß erließen. Seit längerer Zeit erhalten wir die beiden hiesigen Hauptblätter in Abzügen auf dauerhaftem, holzstofffreiem Papier. In dem Wunsche, auch andere wichtige Organe der schweizerischen Presse in Exemplaren zu erhalten, die nicht schon nach einem Menschenalter zerfallen, richteten wir an verschiedene andere schweizerische Zeitungen diesbezügliche Gesuche, denen zu unserer größten Befriedigung von mehrfacher Seite entsprochen wurde. Unter den Geschenken sind sodann noch die Ehrengeschenke Gottfr. Kellers namhaft zu machen, die, wie erwähnt, uns infolge testamentarischer Bestimmung zukamen. Wir gedenken sie demnächst in einer kleinen Ausstellung einem weitem Publikum vorzuführen.

Weiterhin sind als Schenkungen (wesentlich Fortsetzungen früher geschenkter Druckschriften, sowie Handschriften) anzuführen:

Prof. J. Bächtold: Murer, Naboth, Mscr. — Königl. Bibliothek Berlin: Jahresverzeichnis der an den deutschen Universitäten erschienenen Schriften, VI, 1892; Jahresverzeichnis der an den deutschen Schulanstalten erschienenen Abhandlungen, III, 1892; Handschriften-Verzeichnisse der königl. Bibliothek Berlin, V, 3. — Schweiz. Bundesarchiv: Strickler, Altensammlung aus der Zeit der helvet. Republik, IV, 1892. — Schweiz. Finanzdepartement,

Bern: Bruchstücke zur Lebensgeschichte des Bürgermeisters Heinrich Escher, Mscr. — Oberzolldirektion, Bern: Schweiz. Handelsstatistik, Jahresbericht 1891; Statistik des Warenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande 1891. — Eidg. statistisches Bureau, Bern: Schweiz. Statistik 83—85; Zeitschrift für Schweiz. Statistik. — A. Bodmer-Hoigné: Amtsrechnungen über das Traummünsteramt 1810—15, Mscr. — Prof. Dändliker: Dändliker, Geschichte der Schweiz, II, 2. Aufl., 1892. — Direktor Alfr. Erichson, Straßburg: Calvini opera, vol. 48. — Erziehungsdirektion des Kantons Zürich: Bibliographie für Schweiz. Landeskunde, II a, V 6 a—c; Amtliches Schulblatt 1892. — Dr. J. Escher: Revue des deux mondes 1891; Comptes-rendus des travaux de la 74<sup>e</sup> session de la société helvétique des sciences naturelles. — Eidg. Zentralanstalt für forstl. Versuchswesen: Mitteilungen, II. — Fries'scher Fonds: Topogr. Atlas der Schweiz, Tf. 39 u. 40. — E. Grob: Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz 1890. — Höhr & Jäsi: Jahrbuch für Schweizer Geschichte 17. — Frau Greminger, Evian: 4 Tagebücher des Pfarrers Moriz Tscheinen in Grächen, Mscr. — Dr. J. Huber, Frauenfeld: Katalog der thurgauischen Kantonsbibliothek 1886. — Oberst. U. Meister: Toggenburgerkrieg, Mscr. — Meyer & Zeller: Hinrichs halbjährliches Bücherverzeichnis 1891 II, 1892 I. — Frau Dr. Nüsscher-Hirzel: Peter Füßlis Reise nach Jerusalem, Mscr. Kopie. — Prof. J. R. Rahn: J. Fries, Reise in Sibirien, Mscr.; Fries'sche Familiengeschichte, Mscr. — Kong. Bibliothek Stockholm: Kongl. Bibliotekets Handlingar 14. — C. Ulrich-Gyfi: Annonverhandlung 1646, Mscr. — Apotheker Ullmann: Murer, Stadtplan und Kantonskarte (Neudruck). — Wegmann-Meher, Erlenbach: Stammbuch von Joh. Frh. Geßner; Wieland, Übersetzung der Helena des Euripides; Wieland, Übersetzung des Ion des Euripides; Wieland, Übersetzung der Vögel des Aristophanes, Frgm., alles Manuscripte. — Prof. R. Wolf: Zwei Briefe B. Studers an Hofrat Horner, Mscr.; Nivellement de précision de la Suisse, Tf. 1—10. — Zürcher-Post: 1 Exemplar des Jahrgangs 1892 auf holzstofffreiem Papier; Neue Zürcher-Zeitung: 1 Exemplar des Jahrgangs 1892 auf holzstofffreiem Papier.

Folgende Geber bedachten uns ebenfalls mit Fortsetzungen früherer Geschenke oder mit Berichten und Blättern:

#### a. Amtsstellen:

Gemeinderat der Stadt Aarau; Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar Aarau; Staatskanzlei des Kts. Aargau; Aargauische Kantonschule; Präsidium der Abgeordneten-Versammlung der Stadt Z.; Kantonskanzlei Appenzell a. Rh.; Kantonschule Appenzell a. Rh.; Landeskantonskanzlei Appenzell a. Rh.

i. Rh.; Schweiz. Arbeitersekretariat, Z.; Städtische Armenpflege Z.; Armenwesen der Stadt Z.; Gemeinde Außer-Rodl; Kanzlei des Bürgerrates Basel; Basler Kunstverein; Staatskanzlei Basel-Stadt; Universitätsbibliothek Basel; Landeskanzlei Basellandschaft; Schweiz. Alkoholverwaltung, Bern; Schweiz. Bundesarchiv, Bern; Druckschriftenbureau der Bundeskanzlei, Bern; Druckschriftenverwaltung des Oberkriegskommissariats, Bern; Eidg. Departement des Innern, Abteilung Bauwesen, Bern; Eidg. Finanzdepartement, Bern; Schweiz. Industrie- und Landwirtschaftsdepartement, Bern; Inspektorat der schweiz. Emissionsbanken, Bern; Eidg. Oberbauinspektorat, Bern; Schweiz. Oberpostdirektion, Bern; Oberzolldirektion, Abteilung Handelsstatistik, Bern; Schweiz. Post- und Eisenbahndepartement, Bern; Eidg. statist. Bureau, Bern; Schweiz. Telegraphendirektion, Bern; Eidg. Versicherungssamt, Bern; Erziehungsdirektion des Kts. Bern; Gemeinderat der Stadt Bern; Städt. Gymnasium Bern; Hochschulbibliothek Bern; Stadtbibliothek Bern; Universität Bern; Brandassekuranzanstalt des Kts. Z.; Gymnasium Burgdorf; Kantonalbank Z.; Kantonsbibliothek Z.; Board of trade, Chicago; Theolog. Concordatsbehörde der Schweiz; Gemeinderatskanzlei Enge; Direktion des Erziehungswesens des Kts. Z.; Gemeinderatskanzlei Fluntern; Stadtbibliothek Frankfurt a. M.; Universität Freiburg i. d. Schweiz; Evang. Kirchenrat des Kts. St. Gallen; Verwaltungsratskanzlei St. Gallen; Altkuriat der Geistlichkeitsynode Z.; Bibliothèque publique Genève; Conseil administratif de la ville de Genève; Eglise nationale, bureau du consistoire, Genève; Gewerbemuseum Z.; Gymnasium Z.; Gemeinderatskanzlei Hirslanden; Hochschule Z.; Gemeinde Hottingen; Großherz. badische Hof- und Landesbibliothek Karlsruhe; Armenanstalt Kasteln, Aargau; Sekretariat des Kirchenrates Z.; Lehrer-Seminar Rüschnach; Collège cantonal Lausanne; Stadtbibliothek Lübeck; Gemeinderat der Stadt Luzern; Staatsarchiv Luzern; Militärdirektion des Kts. Z.; Bezirksschule Muri; Chancellerie du Ct. de Neuchâtel; Gymnase cantonale Neuchâtel; Landeskanzlei Obwalden; Gemeinderatskanzlei Oberstrass; Pfreundtschule Z.; Eidg. Polytechnikum Z.; Ecole cantonale Porrentruy; Quaidirektion Z.; Gemeinderatskanzlei Riesbach; Sanitätskanzlei des Kts. Z.; Sanitätsdirektion Z.; Gymnasium Schaffhausen; Staatsarchiv des Kantons Schaffhausen; Schulvorstand der Stadt Z.; Regierungsrat des Kantons Schwyz; Kantonschule Solothurn; Staatskanzlei Solothurn; Staatsarchiv Z.; Staatskanzlei Z.; Stadtkanzlei Z.; Stadtschulpflege Z.; Thurg. Kantonschule; Thurg. Staatskanzlei; Höhere Töcherschule Z.; Gemeinderat Unterstrass; Landeskanzlei Uri; Chancellerie d'Etat du Ct. de Vaud; Aarg. Lehrer-Seminar Wettingen; Technikum Winterthur; Stadtkanzlei Winterthur; Gemeinderath Wipfingen; Gemeinde Wollishofen; Kantonskanzlei Zug; Industrieschule Zug.

b) Anstalten, Gesellschaften u. s. w.

Geschichtsforschende Gesellschaft des Kts. Aargau; Aktienbauverein Z.; Aktionskomitee des zürch. Männervereins zur Hebung der Sittlichkeit Z.; Heilstätte Aegeri; Antiquarische Gesellschaft Z.; Kommission für den Arbeiter-Vesesaal; Gesellschaft für Erstellung von Arbeiterwohnungen Z.; Freie Schule Außer Roth; Bank in Z.; Diakonenhause Basel; Schweizerische Eisenbahnbank Basel; Evang. Missionsgesellschaft Basel; Schweiz. evang. kirchlicher Verein Basel; Missionsverwaltung Basel; Belvoir-Part-Gesellschaft Z.; Eidg. Bank Bern; Verbergschule Bern; Typographia Bern; Boston public library; Schweiz. Zentralbahn; Gemischter Chor Z.; Schweiz. Verein von Dampffesselbesitzern; Depositenbank Z.; Genossenschaft Eigenheim Z.; Stift Einsiedeln; Stift Engelberg; Evangelische Gesellschaft Z.; Hilfsverein Fluntern; Schweiz. Frauenverband; Freie Schule Z.; Redaktion der zürch. Freitagszeitung; Rettungsanstalt Friedheim; Geograph. commerc. Gesellschaft St. Gallen; Helvetia St. Gallen; Kaufmännisches Direktorium St. Gallen; Schweiz. gemeinnützige Gesellschaft; Union financière Genève; Gewerbebank Z.; Gewerbeverein Z.; Schweiz. Gewerbeverein; Gotthardbahn; Histor.-antiquar. Gesellschaft des Kts. Graubünden, Chur; Schweiz. Grütliverein; Kranken- und Sterbekasse des Schweiz. Grütlivereins, Niederdorf; Schweiz. Hagelversicherungs-Gesellschaft; Schweiz. Handels- und Industrie-Verein; Sängerverein Harmonie Z.; Hausverdienstverein für Z. und Umgebung; Rettungsanstalt Hermetschwil; Kommission für Ferienversorgung Hottingen; Hilfs-Gesellschaft Z.; Deutscher Hilfsverein Z.; Hygienischer Verein Z.; Immobilien-Gesellschaft Z.; Jura-Simplon Bahn; Kaufmännische Gesellschaft Z.; Schweiz. kaufmännischer Verein; Kaufmännischer Verein Z.; Fröbelscher Kindergarten-Verein Z.; Kinderspital Z.; Allg. Krankenkasse Z.; Künstlergesellschaft Z.; Zentralkommission für Schweiz. Landeskunde; Gesellschaft Schweiz. Landwirte; Zürcher landwirtschaftlicher Verein; Lebensmittelverein Z.; Stadtbibliothek Venzburg; Akad. Leseverein Z.; St. Louis mercantile library U.St.A.; Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Luzern; Männerchor Z.; Männerturnverein Z.; Mediz. Chirurg. Bibliothek-Gesellschaft Z.; Kommission für die Stadt- und Land-Mission Z.; Zürch. Missionsverein; Museumsgesellschaft Z.; Allg. Musikgesellschaft Z.; Zürch. Verband für Naturalverpflegung; Naturforschende Gesellschaft Z.; Newberry library U.St.A.; Gemeinnützige Gesellschaft Neumünster; Hilfsverein Neumünster; Leihkasse Neumünster; Samariter-Verein Neumünster; Sparkasse Neumünster; Waisenanstalt Neumünster; Schweizerische Nordostbahn; Obergericht des Kts. Zürich; Schweiz. Officiers-Gesellschaft; Artistisches Institut Drell Füßli Z.; Ornithologische Gesellschaft Z.; Pestalozzianum Z.; Pilatusbahn; Zürch. Frauenverein für zerstreut lebende Protestanten; Prudentia Z.; Industrielle Anstalt für katholische Mädchen

Nichtersweil; Diakonissenanstalt Niehen; Rigibahn; Rorschach-Heiden Bergbahn; Schweiz. Rückversicherungs-Gesellschaft Z.; Hist.-antiquar. Verein Schaffhausen; Pestalozzistiftung Schlieren; Schuhmacher-Association Z.; Vereinigte Schweizer-Bahnen; Seidenindustrie-Gesellschaft des Nts. Z.; Seidenwebeschule Z.; Verein ehemaliger Schüler der Seidenwebeschule Z.; Buch- und Kunst-druckerei Union, Solothurn; Rettungsanstalt Sonnenberg b. Luzern; Rettungsanstalt Sonnenbühl bei Embrach; Schweiz. Spinner-, Zwirner- und Weber-Verein; Zentralverband der Stickerie-Industrie der Ostschweiz, St. Gallen; Redaktion des Tagblattes der Stadt Z.; Technische Gesellschaft Z.; Zürcher Telephon-Gesellschaft; Theater-Aktien-Gesellschaft; Histor. Verein des Nts. Thurgau; Neue Tonhalle-Gesellschaft Z.; Schweiz. Transportversicherungs-Gesellschaft Z.; Typographia Z.; Dampfboot-Gesellschaft vom Untersee und Rhein; Evang. Lehrerseminar Unterstrass; Kinderpflege Unterstrass; Offiz. Verkehrs-bureau Z.; Verkehrs-kommission Z.; Freie Schule Wädensweil; Leihkasse Wädensweil; Eisenbahngesellschaft Wald-Mätti; Bank in Winterthur; Ferienkolonien Winterthur; Gewerbemuseum Winterthur; Hilfs-Gesellschaft Winterthur; Hypothekendarb. Winterthur; Stadtbibliothek Winterthur; Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft Winterthur; Verein ehemaliger Techniker Winterthurs; Protest.-kirchl. Hilfsverein des Bezirks Winterthur; Bürgerliche Wittwen- und Waisens-tiftung der Stadt Z.; Neue Zürcher-Zeitung.

### c) Private.

Dr. Bertsch; Dr. Billeter; Boos-Jegher; F. Bürkli; Hartm. Caviezel, Chur; F. Coradi; Prof. Dierauer, St. Gallen; Dr. Dinner, Glarus; Prof. J. J. Egli; H. Eidenbenz; Arnold Escher; Dr. Conr. Escher; Dr. Hermann Escher; Dr. J. Escher; Antistes Dr. G. Finsler; Rektor Dr. G. Finsler, Bern; G. Finsler V.D.M., Basel; Prof. Forel; Dr. Ernst Häffter, Weinfelden; Hardmeyer-Jenny; Pfr. P. Hess, Fällanden; Prof. L. Hirzel, Bern; D. Hofmeister; Gebrüder Hug; Prof. D. Hunziker; Dr. Imhoof-Blumer, Winterthur; Seminardirektor Keller, Wettingen; Alex. Koch; H. Koch, Altwart; Stadtrat Koller; Kramer-Wyß; Frau Sophie Landolt-Mousson; Prof. Lecoultre, Neuchâtel; Direktor Lutz, Strichhof; Ad. v. Meiß; Frä. Betty Meyer; Dr. H. Morf, Winterthur; Edw. Morton, Morges; Hauptm. J. J. Müller; Ad. Naville, Neuchâtel; Dr. A. Nüscher; Frau Obergerichts-präsident Pestalozzi; F. D. Pestalozzi; Pfr. L. Pestalozzi; Stadtrat Schlatter; Karl Schüddelkopf, Roßla i. Harz; Prof. P. Schweizer; Stadtrat Schwarz; Dr. G. Tobler, Bern; B. v. Tschärner von Burier, Bern; Apotheker Ullmann; Prof. M. Ulrich; Ed. Usteri-Pestalozzi; R. Wäber; Dr. Franz Waldmann; Prof. Dr. E. Walder; Landschreiber Weber, Zug; Pfr. Wiszmann; Prof. R. Wolf; Frä. Emilie Zundel.

Sämtliche Geber bitten wir an dieser Stelle nochmals unseres wärmsten Dankes versichert zu sein. Wir hoffen, sie werden ihr Wohlwollen uns auch fernerhin erhalten; denn wie sehr wir ihrer Mithilfe bedürfen, werden ihnen gerade die ersten Seiten des vorliegenden Berichtes gezeigt haben.

Gehen wir zu unsern Anschaffungen über, so wurden hiefür ausgegeben Fr. 6047,02; werden hievon Fr. 237,45 abgezogen als Sconto und Cursdifferenz, so verbleiben als Reinausgabe Fr. 5809,57.

Die Verteilung auf die Anschaffungsgebiete ergibt sich aus folgender Übersicht:

| Anschaffungsgebiete.                               | Neue Anschaffungen |     | Fortsetzungen |     | Total |     | 1892              | 1891             |
|----------------------------------------------------|--------------------|-----|---------------|-----|-------|-----|-------------------|------------------|
|                                                    | Fr.                | Rp. | Fr.           | Rp. | Fr.   | Rp. | %.                | %.               |
| 1. Philosophie . . . .                             | 60                 | 90  | —             | —   | 60    | 90  | 1,0               | 1,3              |
| 2. Theologie . . . .                               | 32                 | 75  | 35            | 87  | 68    | 72  | 1,1               | 0,4              |
| 3. Jurisprudenz . . . .                            | 41                 | —   | 6             | —   | 47    | —   | 0,8               | 1,1 <sub>5</sub> |
| 4. Geschichte . . . .                              | 358                | 30  | 958           | 25  | 1366  | 55  | 21,8              | 17,3             |
| 5. Geographie . . . .                              | 118                | 35  | 228           | 72  | 347   | 07  | 5,7               | 5,0 <sub>5</sub> |
| 6. Helvetica . . . .                               | 509                | 02  | 200           | 12  | 709   | 14  | 11,7              | 8,3              |
| 7. Klassische Philologie .                         | 143                | 70  | 301           | —   | 444   | 70  | 7,4               | 10,0             |
| 8. Archäologie und Kunst                           | 133                | 75  | 775           | 52  | 909   | 27  | 15,0 <sub>5</sub> | 15,5             |
| 9. Bibliographie . . . .                           | 74                 | 75  | 113           | 32  | 188   | 07  | 3,1               | 5,3              |
| 10. Biographien, Briefe .                          | 137                | 10  | 164           | 50  | 311   | 60  | 5,0               | 6,7 <sub>5</sub> |
| 11. Encyclopädie, akademische<br>Sammelschriften . | 16                 | —   | 550           | —   | 566   | —   | 9,4               | 7,7              |
| 12. Deutsche Literatur .                           | 119                | 60  | 233           | 35  | 352   | 95  | 5,8 <sub>5</sub>  | 6,0              |
| 13. Französische Literatur                         | 15                 | —   | 175           | 35  | 190   | 35  | 3,1 <sub>5</sub>  | 4,2              |
| 14. Englische Literatur .                          | 6                  | —   | 6             | —   | 12    | —   | 0,2               | 1,1              |
| 15. Ital. u. span. Literatur                       | 72                 | —   | 135           | 15  | 207   | 15  | 3,4               | 2,2              |
| 16. Andere neuere Literatur                        | —                  | —   | —             | —   | —     | —   | —                 | —                |
| 17. Orientalia . . . .                             | —                  | —   | 173           | 80  | 173   | 80  | 2,9               | 6,1 <sub>5</sub> |
| 18. Miscellanea . . . .                            | 18                 | —   | 39            | 80  | 57    | 80  | 0,9 <sub>5</sub>  | 1,0              |
| 19. Handschriften . . . .                          | 43                 | —   | —             | —   | 43    | —   | 0,7               | 0,2              |
| 20. Raritäten . . . .                              | —                  | —   | —             | —   | —     | —   | —                 | —                |
| 21. Porträte und Prospekte                         | 50                 | 95  | —             | —   | 50    | 95  | 0,8               | 0,4              |
| Total                                              | 1950               | 27  | 4096          | 75  | 6047  | 02  | 100,00            | 100,00           |

Für das Einzelne verweisen wir auf das Zuwachsverzeichnis für 1892. Hier ist höchstens etwa noch zu bemerken, daß unsere Sammlung rätoromanischer Drucke sich in erfreulicher Weise wieder vermehrt hat. Ohne den Anspruch zu erheben, eine vollständige Sammlung zu besitzen, dürfen wir uns doch gestehen, daß uns von den ältern, wichtigern Theilen jener Literatur nur sehr wenig mehr fehlt.

Über die unserer Verwaltung unterstellte Bibliothek des S. A. C. ist nicht viel zu bemerken. Ihr Zuwachs betrug 205 Bände, 20 Broschüren und 1 Blatt. Ein erstes Zuwachsverzeichnis wurde im Mai mit dem Jahrbuch ausgegeben; weitere werden sich ihm jedes Jahr anschließen.

Die Büchertitel fanden Aufnahme in unserm großen, im Lesezimmer aufliegenden alphabetischen Katalog; ein kleines typographisches Zeichen unterscheidet sie indessen von unserm Eigentum.

In ganz entsprechender Weise trat im Laufe des Berichtjahres eine andere Bibliothek unter unsere Verwaltung, die aus einer Sammlung schweizerischer Gymnasialprogramme und gesetzlicher Erlasse betreffend das schweizerische Mittelschulwesen bestehende Bibliothek des Vereins schweizerischer Gymnasiallehrer. Der mit dem Verein abgeschlossene Vertrag bestimmt als Leistung des Vereines Übernahme der Kosten für Literaturanschaffungen und Einbände, Gestattung freier Benutzung der Bibliothek seitens der Benutzer der Stadtbibliothek, eigentumsweise Überlassung der Sammlung an die Stadtbibliothek im Falle der Auflösung des Vereins, oder, falls im Zeitpunkt der Auflösung die Bibliothek sich anderswo aufgestellt befinden sollte, Überlassung derjenigen Teile, die während der Zeit unserer Verwaltung eingiengen.

Die Stadtbibliothek dagegen sicherte dem Verein kostenlose Verwaltung seiner Bibliothek, unentgeltliche und unmittelbare Benutzung derselben durch die Vereinsmitglieder und Benutzung ihrer eigenen Bestände durch die Vereinsmitglieder nach Maßgabe der bestehenden Vorschriften zu.

Die Bücher des Vereins werden durch besonderen Stempel kenntlich gemacht und in besondere Kataloge eingetragen, finden aber daneben natürlich auch Aufnahme in unserm alphabetischen Katalog. Das Interesse, das die Stadtbibliothek an dieser Abmachung hat, liegt darin, daß sie in Zukunft über eine wertvolle und beständig fortgesetzte Sammlung schweizerischer Gymnasialprogramme verfügt, ohne sich im einzelnen mit deren Beschaffung abmühen zu müssen. Die Katalogisierung der Bibliothek bleibt dem Jahr 1893 vorbehalten.

Daß ein so großer Zuwachs dem Bibliothekariate eine ganz bedeutende Arbeit verursachte, ist leicht begreiflich. Sie machte sich um so fühlbarer, da von Mitte Juni an der abgetretene Kustos nicht mehr an ihr teilnahm und ein Vertreter, der eingestellt wurde, wohl manche, aber nicht alle Verrichtungen übernehmen konnte. Neben den laufenden Arbeiten war zunächst die Katalogisierung der beiden großen Schenkungen Hagenbuch-Meister und Gottfried Keller vorzunehmen. Beide sind vollständig aufgenommen, die erste auch schon ganz aufgestellt.

Vermehrte Arbeit bedingte auch der Umstand, daß im Berichtsjahre die Zuwachsverzeichnisse für zwei Jahre anzulegen waren, da wegen der Vorbereitungen für den Ergänzungsband zum gedruckten Katalog dasjenige für 1891 erst 1892 druckfertig gemacht werden konnte.

Wie im Bericht für 1891 bemerkt worden, hatte eine Durchmusterung der Dachräume in jenem Jahr das Vorhandensein zahlreicher nicht aufgestellter Druckschriften ergeben, von denen ein nicht unerheblicher Rest in das Berichtsjahr zur genauen Durchsicht und allfälligen Aufstellung herübergenommen werden mußte. Diese Durchsicht ergab nun, daß noch ca. 2000 schweizerische Dissertationen aus dem 17. und 18. Jahrhundert zu katalogisieren seien. Die Arbeit wird im laufenden Jahre durchgeführt werden.

Da die Dachräume außer den Zeitungen nun nur noch Doubletten enthielten, konnte endlich daran gedacht werden, die gesamten Doublettenbestände zu ordnen. Die Arbeit, für die der Convent einen Extracredit bewilligte, wurde einem Hilfsarbeiter übertragen, der sie zu unserer vollständigen Zufriedenheit ausführte.

Neben all diesen Arbeiten war das Bibliothekariat in hervorragendem Maße durch die Vorbereitungen für den Druck des Ergänzungsbandes zum vierbändigen gedruckten Katalog von 1864 in Anspruch genommen. Der Anfang des Berichtsjahres brachte zunächst eine feste Ausgestaltung der Grundsätze, nach denen die Fassung der Titeltcopien zu geschehen habe. Die nächste Sorge wandte sich verschiedenen großen Bücherserien und Abteilungen der Bibliothek zu, die, bis anhin nur summarisch katalogisiert, in ihren einzelnen Bestandteilen aufgenommen werden mußten, so die zürcherischen Neujahrsblätter dieses Jahrhunderts und die der Stadtbibliothek gehörenden schweizerischen Gymnasialprogramme. Ferner mußte die Abteilung L K I, die Sammlung periodischer Rechenschaftsberichte, nach Einzelbroschüren, die eine besondere Katalogisierung verlangten, durchgegangen werden, ebenso die Sammlung der Broschüren nach Berichten, die der erst genannten Abteilung zuzuweisen waren. Einmal an der Arbeit, entschloß man sich gleich auch, die Ergänzung der betreffenden Berichtserien vorzunehmen und die ergänzten in einfacher Weise einbinden zu lassen und aufzustellen. Welchen Umfang diese Ergänzung annahm, mag die oben genannte Zahl von 3828 eingelaufenen Berichten andeuten. Die Zahl der aus diesen ergänzten Berichten hergestellten Bände betrug bis zum Jahreschluß ca. 500, und weitere 500 werden sich ihnen im laufenden Jahr anschließen.

Die Ausdehnung, die diese Vorarbeiten nahmen und die wir nicht voraussehen konnten, ist die Ursache geworden, daß an eine Bereitlegung der Titeltcopien zum Druck noch nicht zu denken war. Für das Jahr 1893 sehen wir indessen mit Bestimmtheit voraus,

uns dieser Arbeit eingehend widmen zu können, so daß 1894 mit dem Druck begonnen werden kann.

Bei der Ordnung unserer Handschriften und der Porträts- und Prospectensammlung durften wir auch dies Jahr wieder die Mithülfe zweier treuer Freunde erfahren. Herr Prof. Bächtold gab sich mit großer Liebe der Ordnung des bodmerischen Nachlasses hin und Herr T. widmete sich unermüdlich in Sommers- und Winterzeiten der Ordnung der zweiten Sammlung.

Betreffend die **Benutzung** ist zunächst ein am Ende des Jahres gefaßter Konventsbeschluß zu erwähnen, gemäß welchem vom 1. Januar 1893 an das Lesezimmer auch Samstag Vormittags 10—12 Uhr geöffnet ist. Die oft unangenehm empfundene Schließung am genannten Halbtage ist dahingefallen und das Lesezimmer nun täglich von 10—12 und 2—4 Uhr zugänglich. Gegen 5019 Empfangscheine wurden im Zeitraum vom 1. Oktober 1891 bis zum 30. September 1892 7180 Bände ausgeliehen; gegenüber den letztjährigen Zahlen (4995 und 7125) bedeutet dies wieder eine Zunahme. An auswärtige Benutzer gingen ca. 500 Bände ab. Unter ihnen sind verschiedene Handschriften zu verzeichnen, die befreundeten Anstalten zur Benutzung durch schweizerische Geschichtsforscher überandt wurden. Einem Gesuche der internationalen Ausstellung für Musik- und Theaterwesen um Überlassung wertvoller Handschriften und Drucke des 16. Jahrhunderts konnte nur in geringem Umfange und nur für unwichtige Gegenstände entsprochen werden, da die Veranstalter der Ausstellung nicht genügende Garantie zu bieten vermochten.

Bemerkenswert war, wie überhaupt in den letzten Jahren, die starke Benutzung der Bibliothek kraft des Vertrages mit dem Kanton. Der Konvent sah sich durch dieselbe veranlaßt, eine Revision des Vertrages mit dem Kanton beim Erziehungsrate zu beantragen. Das Ergebnis werden wir im nächsten Berichte mitzuteilen haben.

Für die Aufnung des **Münzkabinetts** wurden im Ganzen 432 Fr. 85 Rp. ausgegeben.

Für das **Neujahrsblatt** auf 1893 haben wir Herrn Prof. Th. Vetter eine liebevolle und anziehende Studie über die englischen Flüchtlinge in Zürich während der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts zu verdanken.

Über die **Stiftung Schnyder v. Wartensee** wird statuten-gemäß in öffentlichen Blättern Bericht erstattet.

Unsere **Rechnung** schließt mit einem Vorschlag der Kapitalrechnung von Fr. 10258. 33 und einem Rückschlag der Correntrechnung von Fr. 1497. 82. Die Ursache des letzteren liegt in der außerordentlichen Höhe der Buchbinderrechnungen und in der Stellvertretung für den erkrankten Custos.

#### Kapitalrechnung

##### Einnahmen:

|                                                              |               |
|--------------------------------------------------------------|---------------|
| Legat von Herrn Prof. Moïse von Drelli sel.                  | Fr. 8000. —   |
| Zum Andenken an den sel. Herrn Major S.                      |               |
| Pestalozzi . . . . .                                         | " 2000. —     |
| Legat von Herrn William-Rölliker . . . . .                   | " 200. —      |
| Anonymes Geschenk ( $\frac{1}{4}$ Chorherrn-Aktie) . . . . . | " 58. 33      |
|                                                              | Fr. 10258. 33 |

##### Ausgaben

Vorschlag der Kapitalrechnung Fr. 10258. 33

#### Correntrechnung

##### Einnahmen:

|                                                 |               |
|-------------------------------------------------|---------------|
| Zinse von Kapitalien . . . . .                  | Fr. 7520. 43  |
| Jahresbeiträge von Mitgliedern . . . . .        | " 1260. —     |
| Beiträge laut Verträgen . . . . .               | " 11200. —    |
| Lesegebühren . . . . .                          | " 93. 05      |
| Ertrag des Neujahrsstückes, Geschenke . . . . . | " 529. 35     |
| Verschiedenes . . . . .                         | " 105. 20     |
|                                                 | Fr. 20708. 48 |

# Ausgaben:

## Verwaltung

|                                           |                |
|-------------------------------------------|----------------|
| Besoldungen . . . .                       | Fr. 9300. —    |
| Büreausauslagen . . .                     | " 1104. 05     |
| Heizung und Reinigung                     | " 571. 70      |
|                                           | Fr. 10975. 75  |
| Anschaffung von Büchern . . . . .         | " 5809. 57     |
| Buchbinder . . . . .                      | " 2958. 08     |
| Münzkabinet . . . . .                     | " 432. 85      |
| Neujahrsblatt und Berchtoldstag . . . . . | " 489. 10      |
| Bauten und Mobiliar . . . . .             | " 318. 55      |
| Verschiedenes . . . . .                   | " 1222. 40     |
|                                           | Fr. 22206. 30  |
| Rückschlag der Correntrechnung            | " 1497. 82     |
| Vermögensbestand auf 31. Dezember 1891 .  | Fr. 181298. 22 |
| Mehreinnahmen d. Kapitalrechnung          | Fr. 10258. 33  |
| Mehrausgaben d. Correntrechnung           | " 1497. 82     |
| Rechnungsvorschlag                        | " 8760. 51     |
| Vermögensbestand auf 31. Dezember 1892 .  | Fr. 190058. 73 |

Zürich, im April 1893.

## Namens des Conventes der Stadtbibliothek:

Der Präsident:

G. v. Wyß, Professor.

Der Aktuar:

H. Sirzel.



